Rohseidenverbrauch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628008

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sucht, in gleicher Weise vorzugehen, um gemeinsam eine Verringerung des Angebots herbeizuführen. Der Vorstand und das Schiedsgericht der Mailänder Associazione Serica zeigen sich jedoch zurückhaltend, indem sie, im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse, unter denen jede einzelne Firma arbeitet, nicht an das Zustandekommen einer gemeinsamen und gleichmässig durchgeführten Einschränkung der Betriebe glauben; sie empfehlen jedoch eine Verständigung unter den einzelnen, örtlich benachbarten Etablissementen, wie auch den Abschluss von besondern Uebereinkommen, für welche die Leitung der Associazione die Vermittlung zu übernehmen hätte.

Während die Italiener es vorläufig bei Resolutionen bewenden lassen, haben die französischen Zwirner eine einschneidende Betriebseinschränkung schon zur Tatsache werden lassen. Die in der Association et Syndicat du Moulinage vereinigten Industriellen der Regionen von Aubenas, Privas und der Vallée de l'Eyrieux haben sich vertraglich und unter Androhung von Konventionalstrafen verpflichtet, vom 8. Februar an die Arbeit an den Montagen, Dienstagen und Samstagen ganz auszusetzen und es soll diese Reduktion von 50 Prozent zunächst bis 15. März Platz greifen.

Rohseidenverbrauch.

Der zuverlässigste Wertmesser für die Bedeutung der Seidenindustrie in den einzelneu Ländern bildet — solange man nicht über Produktions-Statistiken verfügt — der Rohseidenverbrauch, der sich, an Hand der Ein- und Ausfuhrzahlen, ziemlich genau nachweisen lässt.

Es verarbeiteten in den Jahren 1904 bis 1906 Rohseide

	1906	1905	1904
	in Tausend Kg.		
Vereinigte Staaten	7,572	6,946	7,285
Frankreich	4,143	3,142	4,812
Deutschland	3,444	2,970	2,760
Schweiz	1,893	1,527	1,716
Russland	1,234	995	960
Italien	1,150	1,100	1,050
Oesterreich-Ungarn	822	835	838
England	675	660	744
Levante, Nordafrika	926	720	660
Britisch Indien	285	280	410
Total	22,281	19,305	21,400

Am auffallendsten ist die gewaltige Steigerung in der Aufnahmsfähigkeit der Vereinigten Staaten, die noch im Jahr 1903 eine Rohseidenbezugsziffer von nur 5,1 Millionen Kg. aufwiesen, in drei Jahren also einen Sprung von 40 Prozent gemacht haben. Bemerkenswert ist ebenfalls die Tatsache, dass der Rohseidenverbrauch Deutschlands der französischen Ziffer immer näher rückt. Die Vereinigten Staaten und Deutschland sind die einzigen Länder, in denen die Seidenindustrie nachweisbar Jahr für Jahr Fortschritte macht; bei der französischen, schweizerischen, italienischen und österreichischen Industrie kann in den letzten Jahren von einer wirklichen Weiterentwicklung nicht gesprochen werden.

Japans Seidenhandel im Jahre 1907.

Als Nachtrag zu den Mitteilungen in der vorletzten Nummer über Japans Seidenhandel im Jahre 1907 dürfte der folgende Auszug aus dem Bericht des schweizer. Gesandten in Tokio, Dr. Paul Ritter, von grossem Interesse sein:

Das Jahr 1907 steht in der Geschichte des japanischen Seidenhandels einzig da. Naturgewalten, Stürme und Ueberschwemmungen reduzierten eine vorausgesehene Monster-Ernte auf das normale Mass. Eine zwischen japanischen Produzenten und den fremden Exporteuren entstandene Streitfrage über Handelsprinzipien, aus welcher der bekannte „Boykott" entstanden ist, wurde zugunsten der Fremden beigelegt. Das Jahr hat früher nie gekannte Preisschwankungen gezeigt. Die Seide verkaufte sich eine zeitlang zu Rekordpreisen (April 1440 Yen per Picul), welche den Japanern grossen Gewinn brachten, und es schloss mit tiefen Werten (Dezember 910 Yen), welche den Produzenten die Herstellungskosten längst nicht mehr deckten. Ich spreche hier von den Preisen, welche im offenen Markte bezahlt worden sind; nebenher sind an den Seidenbörsen tolle Spekulationsresultate gesehen worden, so z. B. im April 1700 Yen. Zweimal musste die Börse geschlossen werden. Was die Qualität anbetrifft, so sind die Seiden, welche aus den Kokons der Frühlingsernte gesponnen worden sind, sehr zufriedenstellend gewesen. Das Gegenteil muss für diejenigen aus der Sommer- und Herbsternte gesagt werden.

Gemäss der offiziellen Statistik hat die Seidenausfuhr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907 einen Wert von 116,105,990 Yen gegenüber 110,442,450 Yen in 1906 gehabt. Wäre die Finanzdepression in Amerika nicht eingetreten, so dürfte das Jahr 1907 den Japanern, für Rohseide allein, wohl etwa 130 Millionen Yen eingebracht haben. In der Quantität zeigt sich für 1907 eine Abnahme in der Ausfuhr, von 114,000 Kin (1 Kin = 600 Gramm), im Werte aber eine Zunahme von etwa 5,663,000 Yen.

Ein Seidenkaufmann Yokohamas hat den Ausspruch getan, dass der Rohseidenmarkt der beste Barometer sei, um daran die Prosperität der Völker zu erkennen. Bei flottem allgemeinem Geschäftsgange steige sofort die Nachfrage nach Seide, während sie anderseits bei schlechter Zeit sofort aufhöre. Das Sparen werde immer zuerst bei solchen Sachen begonnen, welche, wie Seide, nicht unumgänglich nötig sind. Sobald im Oktober die Finanzkrisis in den Vereinigten Staaten begonnen hat, haben denn auch die Seidenverkäufe dorthin aufgehört.

Es ist zwischen Frankreich und Kanada ein Handelsabkommen getroffen worden, welches den Eingangszoll auf Rohseide herabsetzt. Entsprechend der Meistbegünstigungsklausel wird auch Japan dieses Vorteils teilhaftig und man hofft in japanischen Kreisen, dass sich dadurch der Seidenexport aus Japan nach Kanada künftig noch werde vermehren lassen.

Schweizerische Stickereiindustrie.

Die Gründe, die zu der plötzlichen und so einschneidenden Krisis in der Stickereiindustrie geführt